

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943  
1941**

244 (17.10.1941)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-80032](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-80032)

# Offriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagsort: Leer, Verlagsort: Emden, Blumenstraße, Fernruf 2061 und 2062. — Postfachnummer Hannover 889 49. — Kantonten: Stadtpartalle Emden, Ostfriesische Geschäfts Kurie, Kreispartalle Kurie, Bremer Bundesamt, Zweigstellen Odenburg, Emden, Ostfriesische Kurie, Rorden, Emden, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheinung vierteljährlich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,20 RM, und 80 Pf. außerhalb, in den Landgemeinden 1,35 RM, und 90 Pf. Belegpreis, Belegpreis 1,80 RM, Belegpreis 2,10 Pf. Belegpreisgebühr 30 Pf. Belegpreis. — Einzelpreis in Pf. — Zusagen (ab ausbezahlt am Besten) des Erfinders angeschlossen.

Folge 244

Freitag, den 17. Oktober

Jahrgang 1941

## In Odesa einmarschiert

### Begeisterter Empfang der deutsch-rumänischen Truppen durch die Bevölkerung der Stadt

#### Größter Schwarzmeerhafen

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Nach Mitteilung des rumänischen Hauptquartiers sind die Truppen der vierten rumänischen Armee heute zum Angriff auf Odesa angetreten und haben die letzten Widerstandslinien durchbrochen. In den Nachmittagsstunden erfolgte der Einmarsch in Odesa. Die Bevölkerung empfing die rumänisch-deutschen Truppen mit Begeisterung.

#### Die Bedeutung der Stadt

Odesa ist die größte Hafenstadt des Schwarzen Meeres. Fünf Kilometer lang streifen sich die Hafenanlagen an der Küste entlang, gegen das Meer hin durch Molen und Wellenbrecher geschützt. Das Hafengebiet umfasst allein 103 Hektar. Dahinter dehnt sich die Stadt auf einer Ebene, die zum Meer hin leicht abfällt. Die Stadt erstreckt sich über einen fast amerikanischen Grundriss mit regelmäßigen Häuserreihen. Die Einwohnerzahl liegt nur hinter Kiew und Charkow zurück, hat die 600 000-Grenze aber bereits überschritten. Zum ukrainischen Grundbesitz der Bevölkerung sind Großrußen hinzuzurechnen, außerdem noch Juden, Armenier und Griechen, die der Handel angezogen hat. Denn über Odesa wurden die ukrainischen Erzeugnisse, vor allem Getreide, ausgeführt und Maschinen, Textilwaren, Lebensmittel und Steinkohle eingeführt, zum Beispiel im Küstenverkehr zwischen boschewistischen Häfen. Dazu kommt noch ein Erdölumschlag, der in einem Sonderhafen abgewickelt wird. 1933 gingen über drei Millionen Tonnen durch den Hafen von Odesa. Dadurch ergab

sich die Ansiedlung einer beträchtlichen Industrie vornehmlich Handels- und Kriegswirtschaften, Raffinerieanlagen mit beachtenswerter Leistungsfähigkeit, Rüstungsbetriebe, die nach dem Weltkrieg ausgebaut oder ganz neu errichtet wurden, Walzwerke, Werkzeugmaschinenfabriken, Waggon- und Lokomotivbau und anderes mehr. Im Hinblick auf den Krieg ist die Erzeugung von Kraftwagen, von Munition und

Gegenständen der Luftfahrzeugindustrie besonders zu nennen. Die Superphosphatindustrie Odesas verfertigt die Ukraine mit Rumänien. Dazu kommen weitere chemische Werke, sowie Textil-, Tricotage- und Baumwollfabriken. Eine Gemüse- und eine Fischkonservenfabrik können je 3000 Büchsen am Tage herstellen, und eine Schmelzfabrik ist eine der größten der Sowjetunion überhaupt.

### Hundert Tommies in Archangelsk gelandet

Der Bluff mit dem „Expeditionskorps“ für die Sowjetunion

(Von unserem Vertreter in Stockholm. 17. Oktober.)

Die Presse der Vereinigten Staaten beschäftigt sich eingehend mit den zahlreichen englischen Forderungen nach Entsendung eines Expeditionskorps zur Erleichterung des deutschen Druckes auf die Sowjetunion. Sie kommt zu dem Schluss, daß ein englischer Einmarsch in den Kontinent undurchführbar sei. Der militärische Mitarbeiter der „New-York-Times“ schreibt, der Winter an Zeit und Ausbildung schließt die Möglichkeit eines englischen Einmarsches aus. Er weist darauf hin, daß Deutschland außer den in der Sowjetunion eingesetzten Truppen über keine ausreichende Streitmacht verfüge, die einem englischen Angriff gegenüber weit überlegen sei. Auch die Gerüchte über ein nach Archangelsk entsandenes englisches Expeditionskorps werden in den Vereinigten Staaten mit großer Zurückhaltung aufgenommen.

In den „New-York-Times“ wird erklärt, wenn überhaupt Engländer in Archangelsk gelandet worden seien, handele es sich wahrscheinlich nur um das Personal für englische Flugzeuge, die in der Sowjetunion eingesetzt worden seien. „Anti-Red-Press“ will in London erfahren haben, daß etwa 100 Soldaten im Zusammenhang mit Kriegsmateriallieferungen für die Sowjets in Archangelsk gelandet seien. Es handle sich dabei aber keineswegs um ein englisches Expeditionskorps.

don erfahren haben, daß etwa 100 Soldaten im Zusammenhang mit Kriegsmateriallieferungen für die Sowjets in Archangelsk gelandet seien. Es handle sich dabei aber keineswegs um ein englisches Expeditionskorps.

#### 300 Divisionen verloren

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom.)

(Rom, 17. Oktober.)

Die Sondermeldungen des DAK über den fegischen Misßling der Vernichtungsschlacht von Wjasma und Brjan, die in der italienischen Öffentlichkeit lebhaften Eindruck gemacht hat, bezieht sich auf die Aufmachung der schicksaligen Presse. Unter Hinweis auf die Angabe, daß die Zahl der bolschewistischen Gefangenen drei Millionen überschritten habe, und auf die überaus blutigen Verluste der Sowjets bestanden die italienischen Blätter, daß die Sowjetarmee mindestens 300 Divisionen verloren habe. Dieser Erfolg der deutschen Vernichtungsstrategie, so unterrichtet man in Rom, steht in der ganzen Kriegsgeschichte einmalig da.



(Kartendienst: Erich Zander, M.)

### Britischer Herbst

Von Werner Schulz, Lissabon

Es Nebel und Regenauer haben den Herbst über die britische Insel gebracht, und mit ihm sind die kühlen Wundströme und Berührungspunkte Churhill's fortgeweht. Der Winter, dieser feuchtsatte, sonnenlose Winter Englands steht vor der Tür und mit ihm die Wirklichkeit britischen Schicksals. Als Deutschland den Kampf gegen die bolschewistische Bedrohung aufnehmen mußte, hatte man jenseits des Kanals frohlockt, man vertraute auf die bolschewistischen Geeresmassen, auf das seit Jahrzehnten in der Sowjetunion angeschufte Kriegsmaterial und glaubte nun endlich jenen Bundesgenossen gefunden zu haben, der alle Gefahr für die Insel abwenden würde. Tag für Tag wurde das dem britischen Volk eingehämmert, und erst als die Siege der deutschen Waffen auch diesen Sieg in harten Kämpfen zurückschlugen, begann man den Optimismus, den man in London künstlich erzeugt hatte, künstlich wieder einzuhämmern.

Das britische Volk muß nun die bittere Enttäuschung erleben, daß alles, was man vornehmlich Wachen, ja vor Tagen noch angehängt hatte, lediglich ein Mittel war, um die Dämmerlichkeit Churhill'scher Politik etwas länger zu verbergen. Was hatte man den Briten nicht alles für den Winter versprochen! Den militärischen Zusammenbruch Deutschlands in den weiten Räumen des Ostens, die Hungerung Europas, die völlige Beherrschung der Luft durch die britische Luftwaffe, Sperrung der Blockadefront um die Insel, Tanks und Flugzeuge aus Amerika, Kohlen und Lebensmittel und vieles mehr. Und nun ist nichts davon zu sehen geblieben. Statt dessen muß das britische Volk sich von seiner Presse lassen, daß es Churhill „mühsam“ habe, wenn es seine Versprechungen „wörtlich“ genommen hat. Und Lord Halifax erklärt in Washington, England lie in seiner Welt in der Lage, sich den deutschen Armeen allein gegenüberzustellen, die einzige Rettung sei und bleibe also der „Bolschewismus“. Über der Bolschewismus wurde von maßgebenden britischen Militärführern bereits Tage vorher als „unrettbar“ bezeichnet. Zwar hoffte man noch auf die sogenannten Geheim-Armeen Sibiriens, aber selbst britische Blätter bezeichnen diese Armeen als „Geisterarmee“, und die Angaben des Führers über die gemaltigen deutschen Siege im Osten, die sich nicht verheimlichen ließen, gerüchelten die letzten harte Wirklichkeit!

Wenn man heute Gelegenheit hat, Augenzeugen zu hören, die aus England kommen, erkennen man das ganze Ausmaß der plutokratischen falschen Hoffnungen. England, das seit fast einem Jahrtausend seinen Krieg im eigenen Lande führte, das nie etwas von Entbehrungen wußte, ist heute Kriegsgefangener. Was dort, wo deutsche Flugzeuge eine Bombe werfen, wo der Krieg durch England, was Blick in die britischen Zeitungen genügt, um zu

## London auf das Schlimmste gefaßt

Briten erkennen die Vernichtung der letzten englischen Front außerhalb der Insel

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

(Berlin, 17. Oktober.)

Die Vernichtung der letzten englischen Front außerhalb der Insel wird durch die jüngsten Nachrichten bestätigt. Die britische Presse hat sich über die Vernichtung der letzten englischen Front außerhalb der Insel verständigt, ist noch nicht allen Briten bekannt, aber die „Daily Mail“ unternimmt einen Einsatz, sich endlich über die Lage klar zu werden: Die aus der Sowjetunion eintreffenden Nachrichten würden von Tag zu Tag ernster. Höhepunkt der Vernichtung wäre es, wenn man die antiken deutschen Bekanntheitsgaben anzeige. Man müsse sich auf das Schlimmste gefaßt machen!

Seit dem Herbst 1939 hat die Londoner Presse die Möglichkeit, der deutschen DAK-Berichte angewandt. Sie hat sich weder durch Kampos noch durch Abenteiler belehren lassen. England hat vor dem Fall Belgrads und vor dem Verlust Kretas an die Churhill'schen Schönsinnigkeiten geglaubt, aber selbst die bittersten Enttäuschungen bringen die blinde Siegeshoffnung immer nur für geratene Zeit zurück. Der Krieg der Bolschewisten gegen Deutschland sollte das Wunder fertig bringen, auf das London bis dahin vergeblich gewartet hatte, das Nachlassen der deutschen Schlagkraft und der Verschleiß des deutschen Kriegsmaterials. Zahlreich vor dem Krieg dementiert, so hätte man in London gerechnet. Als die DAK-Berichte die größten Siege der Weltgeschichte melden konnten, als die bolschewistische Front in der ersten und in der zweiten Frontlinie zerbrach, als die Vernichtungsschlachten abrollten, da stießen die Londoner Strategen den Kopf in den Sand, so lange es ging.

Über nun geht es offenbar nicht mehr, nun wird es der „Höhepunkt“ der Vernichtung, die Enttäuschungen des Herrn Churhill oder gar an die Anstellungen des Kremls zu glauben. Das englische Volk muß sich an die DAK-Berichte halten, wenn es wissen will, wie es um den Kampf gegen die Insel steht.

Das Wort der „Daily Mail“ ist das vernichtendste Urteil über die englischen Informationsbehörden, das sich denken läßt. Auch andere englische Hoffnungen erlebigen sich da andere englische Hoffnungen erlebigen sich da keine Hilfe für Moskau gäbe. Das einzige, was England tun könne, sei eine Steigerung seiner eigenen Rüstungsproduktion. So hatte Beaverbrook schon vor einigen Tagen das Ergebnis der Mostauer Besprechungen zusammengefaßt. England könne nicht viel Material abgeben, es müße selbst zu sich nehmen, daß es englische Dinge, wenn man von Herrn Roosevelt vernimmt, wie magere seine Lieferungen an England ausfallen. Im Monat September haben alle Feinde Deutschlands, also auch das britische Weltreich, die Sowjetunion, das Ljusching-Regime und an-

tere nach einer Erklärung des USA-Präsidenten insgesamt für 155 Millionen Dollar Kriegsmaterial erhalten. Das sei sogar das Dreifache dessen, was in früheren Monaten geliefert wurde. Da versteht man freilich, warum England nicht zufrieden ist, denn mit Lieferungen für 155 Millionen Dollar, noch dazu über alle Weltteile verteilt, kann man keine Front gegen Deutschland und Europa führen. Zumal es keineswegs sicher ist, ob die Waren ihre Empfänger auch erreichen; wahrscheinlich ist ein guter Teil auf den Ozeanen bereits den Weg der Vernichtung gegangen.

„Wir tun natürlich alles, was wir können, um der Sowjetunion zu helfen“, erklärte ein Mitglied der Londoner Rundfunk, um nicht hinzuzufügen: „Aber Taktiken lassen sich nicht aus der Welt schaffen.“ Das merkt England an vielen Stellen seiner Front. Die befehlsgewohnten Briten müssen lernen, daß die Welt nicht mehr so will, wie sie es wünschten. Es müße zu denken geben, warum der beste britische Agent im Nahen Osten, B. H. L. G., daß „nicht ein einziges arabisches Volk aus Englandern in diesem Krieg zu Hilfe geeilt ist.“ Der Vrat habe eine Zeitlang sogar offenen Widerstand geleistet, geschäftlich und dann wieder unterdrückt wurde — widersetzte sich entschlossen allen britischen Wünschen nach aktiver Zusammenarbeit in diesem Krieg.

Englische Wünsche schaffen eben keine Tatsachen mehr! Teilnahmslos sehen Länder beiseite, die England als Verbündeten in den Krieg führen wollte; andere Länder, die zu dumm waren, um die Zeitenwende zu begreifen, sind für England gefallen, ohne die Front gehalten zu haben. Aber was bleibt den Briten an Erkenntnis der Lage? Nichts anderes als daß es der Höhepunkt der Vernichtung wäre, wenn man die antiken deutschen Berichte anzuweife, also die Berichte, die die Zerstückelung der letzten Front Englands außerhalb der Insel melden.

### Wieder Eisenbahzüge zerstört

(Berlin, 17. Oktober.)

Deutsche Kampfflugzeuge bekämpften am gestrigen Donnerstag in rollenden Entlasten motorisierte sowjetische Kolonnen und Fahrzeuge aller Art auf den nach Charkow führenden Straßen und vernichteten hierbei viele Fahrzeuge.

Im nördlichen Kampfabchnitt wurden sowjetische Truppenansammlungen, Feld- und Artilleriestellungen heftig bombardiert und mit Bordwaffen angegriffen. Zahlreiche Eisenbahnzüge auf wichtigen Transportwegen deutscher Kampf- und Sturm-Kampfzug um Opfer. Im Bagdad wurde ein Transporter von 1000 BRT zerstört.



### Kartoffel vom kleinen Punkt

Die neue Punktarte ist da! Sojagen als der spritzende Punkt, der kleine, aber gar nicht unmerkliche Punkt der Zügerei. Ein Jahr und mehr war ja auch über die letzte Punktarte bereits dahingegangen, so daß man sich allmählich ausgespizelt hat. Um so größer ist die Freude über die neue Punktarte, bildet doch jeder einzelne Punkt einen Ruben, über sein eigentliches Punktdalein hinausgehenden Wert! Der kleine Punkt... Hat er wohl, als er in der grauen Vorzeit von den Mathematikern erfunden wurde, sich jemals träumen lassen, welche Rolle ihm eines Tages zugefallen sein sollte! Daß er der Punkt sein würde, um den Millionen von Träumen und Gedanken freien, Ausgangspunkt vieler Wünsche, Endpunkt vieler Äußerungen! Mittelpunkt der Sand- oder Briefkäse! Kalkulationspunkt so manchen guten Gedankens! Einheitsberechnungspunkt! Mit einem Kopf voller Punkte und Pläne wird man über die Bänke der Straßen gehen und die Auslagen der Läden betrachten. Und nach Gedanken suchen, mit denen man sich selbst und anderen Freude bereiten kann, und die Punktarte wird dabei sein. Und man wird sie schätzen und lieben lernen, die 120 kleinen Punktdalein!

### Kartoffeln richtig lagern!

Mit der Einfrieren von Kartoffeln übernehmen wir die Aufgabe, sie auch richtig und lachgemäß durchzuführen. Selbstverständlich wird man von Kartoffeln nur die Menge einfrieren, die voraussichtlich auch bestimmt verbraucht wird und die man gut unterbringen kann. Nur vor einen Keller zur Verfügung hat, soll Winterkartoffeln aufbewahren. Feuchte oder zu warme Keller sind dafür gänzlich ungeeignet. Kartoffeln erfordern eine trockene, dunkle, luftige, frostfreie oder auch feuchte Lagerung, wenn sie nicht verderben sollen. Bevor wir einlagern, müssen wir den Keller gründlich säubern und lüften, wenn nötig, auch frisch lassen. Nach Möglichkeit sollen keine Heizungsrohre durch den Keller gehen oder zu dicht daran vorbeiführen. Größere Mengen Kartoffeln lagern wir auf Strohd, über das wir noch Bretter legen, und wir schichten die Kartoffeln auf Kistenrosten. Höher als 80 Zentimeter sollen sie nicht aufgeschichtet werden. Um eine Fäulnisgefahr auszuschließen, wird man die Kartoffeln zweckmäßig von Zeit zu Zeit umschichten. Angefaltete Kartoffeln legt man dabei heraus, damit sie nicht die anderen anstecken können. Bei harter Kälte wird man die Kartoffeln vor Frost durch ein Zudecken mit Säden oder Strohd schützen. Bei einem mäßigen Frost, wie ihn ein normaler Familienhaushalt nötig hat, ist eine Plastik sehr praktisch. Man kann sie aus Latten und Brettern selbst herstellen. Der Boden unten muß sorgfältig, damit die untersten Kartoffeln immer zuerst entnommen werden.

Auf diese Art eingetstellte Kartoffeln hatten sich sehr gut.

### Verdunkelungsfänder bestraft

Als es sich eries, daß die Verdunkelung trotz unserer Hinweise sich nicht besserte, führte die Polizei gestern abend zum ersten Male seit längerer Zeit wieder eine Vernehmung durch. Sie verurteilte einen Mann, der sich weigerte, seine Verdunkelungsfänder zu entfernen oder sie zu bewahren, daß sie diesen Standpunkt auch verlassen und harte Geldstrafen festsetzen kann. Andere wieder, die nicht allzu schwerwiegend gegen die Vorschriften verstoßen haben, erhielten eine Geldstrafe von 10 bis 20 Mark. Diese Verurteilung wird jetzt wieder kartäufig durchgeführt, um auch die letzten Schwärmer an ihre Pflicht in eindringlicher Form zu erinnern.

### Nichtige Kleinigkeit vor Gericht

Manche Menschen können sich eben nicht vertrauen, selbst wenn sie verwandt sind, oder soll man sagen, weil sie verwandt sind. Der eine beleidigt den andern, bis sie meinen, die Sache gehöre vor das Gericht. Sie lösen im Grunde schon immer in vorläufiger Weise die Luft aus den Verdunkelungsfändern. Meistens kommt aber nichts dabei heraus. Das Gericht verurteilt immer, die Angelegenheit durch einen Vergleich aus der Welt zu schaffen. So war es auch gestern vor dem Amtsgericht in Leer. Eine Frau schickte sich durch einen Verwandten beleidigt. Man merkte aber bald, daß die Schuld wohl auf beiden Seiten lag, und daß die Frau, die als Klägerin auftrat, einen schwer verträglichen Charakter besaß. Das Ende der ganzen Sache war ein Vergleich. Beide Parteien haben Kosten zu bezahlen, die eine mehr, die andere weniger.

Manche Menschen können sich eben nicht vertrauen, selbst wenn sie verwandt sind, oder soll man sagen, weil sie verwandt sind. Der eine beleidigt den andern, bis sie meinen, die Sache gehöre vor das Gericht. Sie lösen im Grunde schon immer in vorläufiger Weise die Luft aus den Verdunkelungsfändern. Meistens kommt aber nichts dabei heraus. Das Gericht verurteilt immer, die Angelegenheit durch einen Vergleich aus der Welt zu schaffen. So war es auch gestern vor dem Amtsgericht in Leer. Eine Frau schickte sich durch einen Verwandten beleidigt. Man merkte aber bald, daß die Schuld wohl auf beiden Seiten lag, und daß die Frau, die als Klägerin auftrat, einen schwer verträglichen Charakter besaß. Das Ende der ganzen Sache war ein Vergleich. Beide Parteien haben Kosten zu bezahlen, die eine mehr, die andere weniger.

Manche Menschen können sich eben nicht vertrauen, selbst wenn sie verwandt sind, oder soll man sagen, weil sie verwandt sind. Der eine beleidigt den andern, bis sie meinen, die Sache gehöre vor das Gericht. Sie lösen im Grunde schon immer in vorläufiger Weise die Luft aus den Verdunkelungsfändern. Meistens kommt aber nichts dabei heraus. Das Gericht verurteilt immer, die Angelegenheit durch einen Vergleich aus der Welt zu schaffen. So war es auch gestern vor dem Amtsgericht in Leer. Eine Frau schickte sich durch einen Verwandten beleidigt. Man merkte aber bald, daß die Schuld wohl auf beiden Seiten lag, und daß die Frau, die als Klägerin auftrat, einen schwer verträglichen Charakter besaß. Das Ende der ganzen Sache war ein Vergleich. Beide Parteien haben Kosten zu bezahlen, die eine mehr, die andere weniger.

Manche Menschen können sich eben nicht vertrauen, selbst wenn sie verwandt sind, oder soll man sagen, weil sie verwandt sind. Der eine beleidigt den andern, bis sie meinen, die Sache gehöre vor das Gericht. Sie lösen im Grunde schon immer in vorläufiger Weise die Luft aus den Verdunkelungsfändern. Meistens kommt aber nichts dabei heraus. Das Gericht verurteilt immer, die Angelegenheit durch einen Vergleich aus der Welt zu schaffen. So war es auch gestern vor dem Amtsgericht in Leer. Eine Frau schickte sich durch einen Verwandten beleidigt. Man merkte aber bald, daß die Schuld wohl auf beiden Seiten lag, und daß die Frau, die als Klägerin auftrat, einen schwer verträglichen Charakter besaß. Das Ende der ganzen Sache war ein Vergleich. Beide Parteien haben Kosten zu bezahlen, die eine mehr, die andere weniger.

Manche Menschen können sich eben nicht vertrauen, selbst wenn sie verwandt sind, oder soll man sagen, weil sie verwandt sind. Der eine beleidigt den andern, bis sie meinen, die Sache gehöre vor das Gericht. Sie lösen im Grunde schon immer in vorläufiger Weise die Luft aus den Verdunkelungsfändern. Meistens kommt aber nichts dabei heraus. Das Gericht verurteilt immer, die Angelegenheit durch einen Vergleich aus der Welt zu schaffen. So war es auch gestern vor dem Amtsgericht in Leer. Eine Frau schickte sich durch einen Verwandten beleidigt. Man merkte aber bald, daß die Schuld wohl auf beiden Seiten lag, und daß die Frau, die als Klägerin auftrat, einen schwer verträglichen Charakter besaß. Das Ende der ganzen Sache war ein Vergleich. Beide Parteien haben Kosten zu bezahlen, die eine mehr, die andere weniger.

Manche Menschen können sich eben nicht vertrauen, selbst wenn sie verwandt sind, oder soll man sagen, weil sie verwandt sind. Der eine beleidigt den andern, bis sie meinen, die Sache gehöre vor das Gericht. Sie lösen im Grunde schon immer in vorläufiger Weise die Luft aus den Verdunkelungsfändern. Meistens kommt aber nichts dabei heraus. Das Gericht verurteilt immer, die Angelegenheit durch einen Vergleich aus der Welt zu schaffen. So war es auch gestern vor dem Amtsgericht in Leer. Eine Frau schickte sich durch einen Verwandten beleidigt. Man merkte aber bald, daß die Schuld wohl auf beiden Seiten lag, und daß die Frau, die als Klägerin auftrat, einen schwer verträglichen Charakter besaß. Das Ende der ganzen Sache war ein Vergleich. Beide Parteien haben Kosten zu bezahlen, die eine mehr, die andere weniger.

Manche Menschen können sich eben nicht vertrauen, selbst wenn sie verwandt sind, oder soll man sagen, weil sie verwandt sind. Der eine beleidigt den andern, bis sie meinen, die Sache gehöre vor das Gericht. Sie lösen im Grunde schon immer in vorläufiger Weise die Luft aus den Verdunkelungsfändern. Meistens kommt aber nichts dabei heraus. Das Gericht verurteilt immer, die Angelegenheit durch einen Vergleich aus der Welt zu schaffen. So war es auch gestern vor dem Amtsgericht in Leer. Eine Frau schickte sich durch einen Verwandten beleidigt. Man merkte aber bald, daß die Schuld wohl auf beiden Seiten lag, und daß die Frau, die als Klägerin auftrat, einen schwer verträglichen Charakter besaß. Das Ende der ganzen Sache war ein Vergleich. Beide Parteien haben Kosten zu bezahlen, die eine mehr, die andere weniger.

Manche Menschen können sich eben nicht vertrauen, selbst wenn sie verwandt sind, oder soll man sagen, weil sie verwandt sind. Der eine beleidigt den andern, bis sie meinen, die Sache gehöre vor das Gericht. Sie lösen im Grunde schon immer in vorläufiger Weise die Luft aus den Verdunkelungsfändern. Meistens kommt aber nichts dabei heraus. Das Gericht verurteilt immer, die Angelegenheit durch einen Vergleich aus der Welt zu schaffen. So war es auch gestern vor dem Amtsgericht in Leer. Eine Frau schickte sich durch einen Verwandten beleidigt. Man merkte aber bald, daß die Schuld wohl auf beiden Seiten lag, und daß die Frau, die als Klägerin auftrat, einen schwer verträglichen Charakter besaß. Das Ende der ganzen Sache war ein Vergleich. Beide Parteien haben Kosten zu bezahlen, die eine mehr, die andere weniger.

Manche Menschen können sich eben nicht vertrauen, selbst wenn sie verwandt sind, oder soll man sagen, weil sie verwandt sind. Der eine beleidigt den andern, bis sie meinen, die Sache gehöre vor das Gericht. Sie lösen im Grunde schon immer in vorläufiger Weise die Luft aus den Verdunkelungsfändern. Meistens kommt aber nichts dabei heraus. Das Gericht verurteilt immer, die Angelegenheit durch einen Vergleich aus der Welt zu schaffen. So war es auch gestern vor dem Amtsgericht in Leer. Eine Frau schickte sich durch einen Verwandten beleidigt. Man merkte aber bald, daß die Schuld wohl auf beiden Seiten lag, und daß die Frau, die als Klägerin auftrat, einen schwer verträglichen Charakter besaß. Das Ende der ganzen Sache war ein Vergleich. Beide Parteien haben Kosten zu bezahlen, die eine mehr, die andere weniger.

Manche Menschen können sich eben nicht vertrauen, selbst wenn sie verwandt sind, oder soll man sagen, weil sie verwandt sind. Der eine beleidigt den andern, bis sie meinen, die Sache gehöre vor das Gericht. Sie lösen im Grunde schon immer in vorläufiger Weise die Luft aus den Verdunkelungsfändern. Meistens kommt aber nichts dabei heraus. Das Gericht verurteilt immer, die Angelegenheit durch einen Vergleich aus der Welt zu schaffen. So war es auch gestern vor dem Amtsgericht in Leer. Eine Frau schickte sich durch einen Verwandten beleidigt. Man merkte aber bald, daß die Schuld wohl auf beiden Seiten lag, und daß die Frau, die als Klägerin auftrat, einen schwer verträglichen Charakter besaß. Das Ende der ganzen Sache war ein Vergleich. Beide Parteien haben Kosten zu bezahlen, die eine mehr, die andere weniger.

Manche Menschen können sich eben nicht vertrauen, selbst wenn sie verwandt sind, oder soll man sagen, weil sie verwandt sind. Der eine beleidigt den andern, bis sie meinen, die Sache gehöre vor das Gericht. Sie lösen im Grunde schon immer in vorläufiger Weise die Luft aus den Verdunkelungsfändern. Meistens kommt aber nichts dabei heraus. Das Gericht verurteilt immer, die Angelegenheit durch einen Vergleich aus der Welt zu schaffen. So war es auch gestern vor dem Amtsgericht in Leer. Eine Frau schickte sich durch einen Verwandten beleidigt. Man merkte aber bald, daß die Schuld wohl auf beiden Seiten lag, und daß die Frau, die als Klägerin auftrat, einen schwer verträglichen Charakter besaß. Das Ende der ganzen Sache war ein Vergleich. Beide Parteien haben Kosten zu bezahlen, die eine mehr, die andere weniger.

Manche Menschen können sich eben nicht vertrauen, selbst wenn sie verwandt sind, oder soll man sagen, weil sie verwandt sind. Der eine beleidigt den andern, bis sie meinen, die Sache gehöre vor das Gericht. Sie lösen im Grunde schon immer in vorläufiger Weise die Luft aus den Verdunkelungsfändern. Meistens kommt aber nichts dabei heraus. Das Gericht verurteilt immer, die Angelegenheit durch einen Vergleich aus der Welt zu schaffen. So war es auch gestern vor dem Amtsgericht in Leer. Eine Frau schickte sich durch einen Verwandten beleidigt. Man merkte aber bald, daß die Schuld wohl auf beiden Seiten lag, und daß die Frau, die als Klägerin auftrat, einen schwer verträglichen Charakter besaß. Das Ende der ganzen Sache war ein Vergleich. Beide Parteien haben Kosten zu bezahlen, die eine mehr, die andere weniger.

Manche Menschen können sich eben nicht vertrauen, selbst wenn sie verwandt sind, oder soll man sagen, weil sie verwandt sind. Der eine beleidigt den andern, bis sie meinen, die Sache gehöre vor das Gericht. Sie lösen im Grunde schon immer in vorläufiger Weise die Luft aus den Verdunkelungsfändern. Meistens kommt aber nichts dabei heraus. Das Gericht verurteilt immer, die Angelegenheit durch einen Vergleich aus der Welt zu schaffen. So war es auch gestern vor dem Amtsgericht in Leer. Eine Frau schickte sich durch einen Verwandten beleidigt. Man merkte aber bald, daß die Schuld wohl auf beiden Seiten lag, und daß die Frau, die als Klägerin auftrat, einen schwer verträglichen Charakter besaß. Das Ende der ganzen Sache war ein Vergleich. Beide Parteien haben Kosten zu bezahlen, die eine mehr, die andere weniger.

## Ist das Leben teurer geworden? Lebenshaltungskosten sind um sechs vom Hundert gestiegen

Ist das Leben teurer geworden? Diese Frage wird, so oft sie aufgeworfen wird, ebensoft mit einem klaren „Ja“ beantwortet. In der Zeit hat sich der Preisindex um 6,2 v. H. erhöht. Das heißt, die Lebenshaltungskosten sind um sechs vom Hundert gestiegen. Diese Preissteigerung ist, in welchem Maße es der unvollständigen Preis- und Lohnbildung, der Überhöhung der im letzten Viertel des Jahres und der Verengung der Geldmenge, die mit dem Krieg verbundenen Wirtschaftsentwicklungen der Jahre 1939/40, 1940/41, 1941/42, 1942/43, 1943/44, 1944/45, 1945/46, 1946/47, 1947/48, 1948/49, 1949/50, 1950/51, 1951/52, 1952/53, 1953/54, 1954/55, 1955/56, 1956/57, 1957/58, 1958/59, 1959/60, 1960/61, 1961/62, 1962/63, 1963/64, 1964/65, 1965/66, 1966/67, 1967/68, 1968/69, 1969/70, 1970/71, 1971/72, 1972/73, 1973/74, 1974/75, 1975/76, 1976/77, 1977/78, 1978/79, 1979/80, 1980/81, 1981/82, 1982/83, 1983/84, 1984/85, 1985/86, 1986/87, 1987/88, 1988/89, 1989/90, 1990/91, 1991/92, 1992/93, 1993/94, 1994/95, 1995/96, 1996/97, 1997/98, 1998/99, 1999/00, 2000/01, 2001/02, 2002/03, 2003/04, 2004/05, 2005/06, 2006/07, 2007/08, 2008/09, 2009/10, 2010/11, 2011/12, 2012/13, 2013/14, 2014/15, 2015/16, 2016/17, 2017/18, 2018/19, 2019/20, 2020/21, 2021/22, 2022/23, 2023/24, 2024/25, 2025/26, 2026/27, 2027/28, 2028/29, 2029/30, 2030/31, 2031/32, 2032/33, 2033/34, 2034/35, 2035/36, 2036/37, 2037/38, 2038/39, 2039/40, 2040/41, 2041/42, 2042/43, 2043/44, 2044/45, 2045/46, 2046/47, 2047/48, 2048/49, 2049/50, 2050/51, 2051/52, 2052/53, 2053/54, 2054/55, 2055/56, 2056/57, 2057/58, 2058/59, 2059/60, 2060/61, 2061/62, 2062/63, 2063/64, 2064/65, 2065/66, 2066/67, 2067/68, 2068/69, 2069/70, 2070/71, 2071/72, 2072/73, 2073/74, 2074/75, 2075/76, 2076/77, 2077/78, 2078/79, 2079/80, 2080/81, 2081/82, 2082/83, 2083/84, 2084/85, 2085/86, 2086/87, 2087/88, 2088/89, 2089/90, 2090/91, 2091/92, 2092/93, 2093/94, 2094/95, 2095/96, 2096/97, 2097/98, 2098/99, 2099/00, 2100/01, 2101/02, 2102/03, 2103/04, 2104/05, 2105/06, 2106/07, 2107/08, 2108/09, 2109/10, 2110/11, 2111/12, 2112/13, 2113/14, 2114/15, 2115/16, 2116/17, 2117/18, 2118/19, 2119/20, 2120/21, 2121/22, 2122/23, 2123/24, 2124/25, 2125/26, 2126/27, 2127/28, 2128/29, 2129/30, 2130/31, 2131/32, 2132/33, 2133/34, 2134/35, 2135/36, 2136/37, 2137/38, 2138/39, 2139/40, 2140/41, 2141/42, 2142/43, 2143/44, 2144/45, 2145/46, 2146/47, 2147/48, 2148/49, 2149/50, 2150/51, 2151/52, 2152/53, 2153/54, 2154/55, 2155/56, 2156/57, 2157/58, 2158/59, 2159/60, 2160/61, 2161/62, 2162/63, 2163/64, 2164/65, 2165/66, 2166/67, 2167/68, 2168/69, 2169/70, 2170/71, 2171/72, 2172/73, 2173/74, 2174/75, 2175/76, 2176/77, 2177/78, 2178/79, 2179/80, 2180/81, 2181/82, 2182/83, 2183/84, 2184/85, 2185/86, 2186/87, 2187/88, 2188/89, 2189/90, 2190/91, 2191/92, 2192/93, 2193/94, 2194/95, 2195/96, 2196/97, 2197/98, 2198/99, 2199/00, 2200/01, 2201/02, 2202/03, 2203/04, 2204/05, 2205/06, 2206/07, 2207/08, 2208/09, 2209/10, 2210/11, 2211/12, 2212/13, 2213/14, 2214/15, 2215/16, 2216/17, 2217/18, 2218/19, 2219/20, 2220/21, 2221/22, 2222/23, 2223/24, 2224/25, 2225/26, 2226/27, 2227/28, 2228/29, 2229/30, 2230/31, 2231/32, 2232/33, 2233/34, 2234/35, 2235/36, 2236/37, 2237/38, 2238/39, 2239/40, 2240/41, 2241/42, 2242/43, 2243/44, 2244/45, 2245/46, 2246/47, 2247/48, 2248/49, 2249/50, 2250/51, 2251/52, 2252/53, 2253/54, 2254/55, 2255/56, 2256/57, 2257/58, 2258/59, 2259/60, 2260/61, 2261/62, 2262/63, 2263/64, 2264/65, 2265/66, 2266/67, 2267/68, 2268/69, 2269/70, 2270/71, 2271/72, 2272/73, 2273/74, 2274/75, 2275/76, 2276/77, 2277/78, 2278/79, 2279/80, 2280/81, 2281/82, 2282/83, 2283/84, 2284/85, 2285/86, 2286/87, 2287/88, 2288/89, 2289/90, 2290/91, 2291/92, 2292/93, 2293/94, 2294/95, 2295/96, 2296/97, 2297/98, 2298/99, 2299/00, 2300/01, 2301/02, 2302/03, 2303/04, 2304/05, 2305/06, 2306/07, 2307/08, 2308/09, 2309/10, 2310/11, 2311/12, 2312/13, 2313/14, 2314/15, 2315/16, 2316/17, 2317/18, 2318/19, 2319/20, 2320/21, 2321/22, 2322/23, 2323/24, 2324/25, 2325/26, 2326/27, 2327/28, 2328/29, 2329/30, 2330/31, 2331/32, 2332/33, 2333/34, 2334/35, 2335/36, 2336/37, 2337/38, 2338/39, 2339/40, 2340/41, 2341/42, 2342/43, 2343/44, 2344/45, 2345/46, 2346/47, 2347/48, 2348/49, 2349/50, 2350/51, 2351/52, 2352/53, 2353/54, 2354/55, 2355/56, 2356/57, 2357/58, 2358/59, 2359/60, 2360/61, 2361/62, 2362/63, 2363/64, 2364/65, 2365/66, 2366/67, 2367/68, 2368/69, 2369/70, 2370/71, 2371/72, 2372/73, 2373/74, 2374/75, 2375/76, 2376/77, 2377/78, 2378/79, 2379/80, 2380/81, 2381/82, 2382/83, 2383/84, 2384/85, 2385/86, 2386/87, 2387/88, 2388/89, 2389/90, 2390/91, 2391/92, 2392/93, 2393/94, 2394/95, 2395/96, 2396/97, 2397/98, 2398/99, 2399/00, 2400/01, 2401/02, 2402/03, 2403/04, 2404/05, 2405/06, 2406/07, 2407/08, 2408/09, 2409/10, 2410/11, 2411/12, 2412/13, 2413/14, 2414/15, 2415/16, 2416/17, 2417/18, 2418/19, 2419/20, 2420/21, 2421/22, 2422/23, 2423/24, 2424/25, 2425/26, 2426/27, 2427/28, 2428/29, 2429/30, 2430/31, 2431/32, 2432/33, 2433/34, 2434/35, 2435/36, 2436/37, 2437/38, 2438/39, 2439/40, 2440/41, 2441/42, 2442/43, 2443/44, 2444/45, 2445/46, 2446/47, 2447/48, 2448/49, 2449/50, 2450/51, 2451/52, 2452/53, 2453/54, 2454/55, 2455/56, 2456/57, 2457/58, 2458/59, 2459/60, 2460/61, 2461/62, 2462/63, 2463/64, 2464/65, 2465/66, 2466/67, 2467/68, 2468/69, 2469/70, 2470/71, 2471/72, 2472/73, 2473/74, 2474/75, 2475/76, 2476/77, 2477/78, 2478/79, 2479/80, 2480/81, 2481/82, 2482/83, 2483/84, 2484/85, 2485/86, 2486/87, 2487/88, 2488/89, 2489/90, 2490/91, 2491/92, 2492/93, 2493/94, 2494/95, 2495/96, 2496/97, 2497/98, 2498/99, 2499/00, 2500/01, 2501/02, 2502/03, 2503/04, 2504/05, 2505/06, 2506/07, 2507/08, 2508/09, 2509/10, 2510/11, 2511/12, 2512/13, 2513/14, 2514/15, 2515/16, 2516/17, 2517/18, 2518/19, 2519/20, 2520/21, 2521/22, 2522/23, 2523/24, 2524/25, 2525/26, 2526/27, 2527/28, 2528/29, 2529/30, 2530/31, 2531/32, 2532/33, 2533/34, 2534/35, 2535/36, 2536/37, 2537/38, 2538/39, 2539/40, 2540/41, 2541/42, 2542/43, 2543/44, 2544/45, 2545/46, 2546/47, 2547/48, 2548/49, 2549/50, 2550/51, 2551/52, 2552/53, 2553/54, 2554/55, 2555/56, 2556/57, 2557/58, 2558/59, 2559/60, 2560/61, 2561/62, 2562/63, 2563/64, 2564/65, 2565/66, 2566/67, 2567/68, 2568/69, 2569/70, 2570/71, 2571/72, 2572/73, 2573/74, 2574/75, 2575/76, 2576/77, 2577/78, 2578/79, 2579/80, 2580/81, 2581/82, 2582/83, 2583/84, 2584/85, 2585/86, 2586/87, 2587/88, 2588/89, 2589/90, 2590/91, 2591/92, 2592/93, 2593/94, 2594/95, 2595/96, 2596/97, 2597/98, 2598/99, 2599/00, 2600/01, 2601/02, 2602/03, 2603/04, 2604/05, 2605/06, 2606/07, 2607/08, 2608/09, 2609/10, 2610/11, 2611/12, 2612/13, 2613/14, 2614/15, 2615/16, 2616/17, 2617/18, 2618/19, 2619/20, 2620/21, 2621/22, 2622/23, 2623/24, 2624/25, 2625/26, 2626/27, 2627/28, 2628/29, 2629/30, 2630/31, 2631/32, 2632/33, 2633/34, 2634/35, 2635/36, 2636/37, 2637/38, 2638/39, 2639/40, 2640/41, 2641/42, 2642/43, 2643/44, 2644/45, 2645/46, 2646/47, 2647/48, 2648/49, 2649/50, 2650/51, 2651/52, 2652/53, 2653/54, 2654/55, 2655/56, 2656/57, 2657/58, 2658/59, 2659/60, 2660/61, 2661/62, 2662/63, 2663/64, 2664/65, 2665/66, 2666/67, 2667/68, 2668/69, 2669/70, 2670/71, 2671/72, 2672/73, 2673/74, 2674/75, 2675/76, 2676/77, 2677/78, 2678/79, 2679/80, 2680/81, 2681/82, 2682/83, 2683/84, 2684/85, 2685/86, 2686/87, 2687/88, 2688/89, 2689/90, 2690/91, 2691/92, 2692/93, 2693/94, 2694/95, 2695/96, 2696/97, 2697/98, 2698/99, 2699/00, 2700/01, 2701/02, 2702/03, 2703/04, 2704/05, 2705/06, 2706/07, 2707/08, 2708/09, 2709/10, 2710/11, 2711/12, 2712/13, 2713/14, 2714/15, 2715/16, 2716/17, 2717/18, 2718/19, 2719/20, 2720/21, 2721/22, 2722/23, 2723/24, 2724/25, 2725/26, 2726/27, 2727/28, 2728/29, 2729/30, 2730/31, 2731/32, 2732/33, 2733/34, 2734/35, 2735/36, 2736/37, 2737/38, 2738/39, 2739/40, 2740/41, 2741/42, 2742/43, 2743/44, 2744/45, 2745/46, 2746/47, 2747/48, 2748/49, 2749/50, 2750/51, 2751/52, 2752/53, 2753/54, 2754/55, 2755/56, 2756/57, 2757/58, 2758/59, 2759/60, 2760/61, 2761/62, 2762/63, 2763/64, 2764/65, 2765/66, 2766/67, 2767/68, 2768/69, 2769/70, 2770/71, 2771/72, 2772/73, 2773/74, 2774/75, 2775/76, 2776/77, 2777/78, 2778/79, 2779/80, 2780/81, 2781/82, 2782/83, 2783/84, 2784/85, 2785/86, 2786/87, 2787/88, 2788/89, 2789/90, 2790/91, 2791/92, 2792/93, 2793/94, 2794/95, 2795/96, 2796/97, 2797/98, 2798/99, 2799/00, 2800/01, 2801/02, 2802/03, 2803/04, 2804/05, 2805/06, 2806/07, 2807/08, 2808/09, 2809/10, 2810/11, 2811/12, 2812/13, 2813/14, 2814/15, 2815/16, 2816/17, 2817/18, 2818/19, 2819/20, 2820/21, 2821/22, 2822/23, 2823/24, 2824/25, 2825/26, 2826/27, 2827/28, 2828/29, 2829/30, 2830/31, 2831/32, 2832/33, 2833/34, 2834/35, 2835/36, 2836/37, 2837/38, 2838/39, 2839/40, 2840/41, 2841/42, 2842/43, 2843/44, 2844/45, 2845/46, 2846/47, 2847/48, 2848/49, 2849/50, 2850/51,

### Das Internatienl

Von der Katerne vor dem großen Tor, steht eine Katerne und steht sie noch dazu, so woll'n wir uns da wiederholen, bei der Katerne woll'n wir sein, wie einst Willi-Warten.

Unter jeder Schellen löh wie einer aus, daß wir so lieb uns hatten, doch im gleich baran, lab alle Seite löh'n es sein, wenn wir bei der Katerne sein, wie einst Willi-Warten.

Schon tief der Wolken, sie bilden Zapfenreich, es kann drei Tage fallen, Kommer, ich komm ich gleich. Da lagten wir auf Wöberich, wie gerne würd' ich mit dir sein, mit die Willi-Warten.

Seine Schritte kennt sie, seinen schönen Gang, alle Hand kennt sie, doch mich vergaß sie lang. Lab letzte mir ein Gedicht, wer wird bei der Katerne sein, mit die Willi-Warten.

Was dem lieben Katerne, aus der Erde Grund, löh mich wie im Traume beim orientierter Mund, denn ich die Liebe nicht mehr, noch ich bei der Katerne sein, wie einst Willi-Warten.

Wie jedes Schalten, hat auch dieses seine Geschichte, es entstand an sich schon vor dem gemäßigten Krieg. Die einheimische Melodie komponierte Herrsch 1842, dem Vater der bekannten Wöbericher 'Der schwarze Peter' auch die Musik zu 'Wommen an Engeln' zu verdanken ist. Den Text aber schrieb der Hamburger Geschichtsdarsteller Hans Z. P.

**Blondes Haar?**  
Blondes Haar bedarf wegen seiner Empfindlichkeit besonderer Pflege. Man wäscht es daher nur mit Mitteln, die kein Alkali und keine Kalkseife im Haar zurücklassen und dafür sorgen, daß es nicht nachdunkelt, also mit Schwarzkopf 'Extra-Blond'



### Niederdeutsche Umschau

**Der gestohlene Butterkies**

O In der Umgebung von Barenfeld waren in der letzten Zeit mehrfach Butterkiesfälle vorgekommen. Verdrängte waren Bauern, die sich ihre Buttermenge von der Wollerei mitbringen liehen, wobei die Butter in leeren Milchkannen verpackt wurde und einige Zeit unbeaufsichtigt auf der Straße in der Nähe der abgetriebenen Bauernhöfe stehenblieb. In mehreren Fällen wurde der geklammerte Butterkies, vereinzelt waren die Spillbüden auch beschwender und nahlen nur einen Teil der Buttermenge. Letzt konnte man einen Dieb fassen. Er hatte sich von einem Fahrrad, das unbeaufsichtigt vor einer Gastwirtschaft stand, ein Paket abgeholt, in dem sich Butter und Wurst befand. Die sofort benachrichtigte Gendarmerie untersuchte in Verdacht geratenen Volksgenossen, in dessen Wagen das gestohlene Gut gefunden wurde.

**Ein Fährzug fürs Winterkieswert**

O Bei den Fährern des Nordsee-Bades Bismarck ist es zu einem schönen Brauch geworden, in jedem Winter mehrere Fänge dem Kriegswinterkieswert zur Verfügung zu stellen. Auch dieser Tage wieder zogen 81 Fährer hinaus auf das Meer, um in fundenlangem Fischen reiche Beute für das Kriegswinterkieswert nach Hause zu bringen. Landrat, Kreisleiter und Kreisbauernführer sowie der Gauhauftragte des Kriegswinterkieswert führen mit den Fährern hinaus auf See. Die Beute ergab rund 115 000 Pfund Krabben, die mit einem Betrag von 17 717 Reichsmark eingehandelt wurden.

**Zehntausend Zigarillos gestohlen**

O Am 3. Oktober wurde von dem Lager einer Expeditionsfirma an der Güterabfertigung Dortmund Hauptbahnhof eine Kiste mit 10 000 Zigarillos gestohlen. Es handelt sich um 4000 Hunderte- Packungen, Marke 'Anita', 3000 Hunderte- Packungen, Marke 'Kamee', 1000 Hunderte- Packungen, Marke 'Flora' und

2000 Zehner-Packungen, Marke 'Condor.' Sämtliche Kisten und Packungen tragen die Bandrolle '410 951'.

**Drei Fährhunderter in drei Tagen gejogt!**

O Drei Tage haben die Bremer ihre Glücksmänner vergeblich gejogt. Jedweder Umstände wegen konnte die Bremer Geschäftsstelle nicht so schnell neue Lose hereinbekommen, um eine Unterbrechung des Verkaufs zu vermeiden. Aber jetzt sind die neuen Serien und damit eine große Anzahl von Haupttreffern angekommen. Während der letzten Verkaufstage wurden neben vielen mittleren und kleinen Gewinnen auch wieder drei Fährhunderter gezogen. Donnerstag war es ein Fährgrauer, der am letzten Urlaubstag 500 Reichsmark gewann. Freitag zog eine hofehnjährige Handelsschülerin den Haupttreffer, und am Sonnabend war es ein Arbeiter der Schmierindustrie, der sein Sparguthaben um 500 Reichsmark durch einen Glücksriff bereicherte.

**Ein diebischer Kaffeegast**

O Eine Frau in Burg hatte sich einige Nachbarn zu einem Kaffeetrinken eingeladen. Während der gemütlichen Kaffeestunde zog eine der Geladenen vor dem Gesicht der Gastgeberin einen Geldbeutel ab und einen erheblichen Betrag daraus zu fischen. Die Uebertragung für den Geldbeutel war hinterher natürlich groß, aber bereits am anderen Tage konnte die Diebin gefasst werden. Sie war gerade dabei, mit dem gestohlenen Geld größere Einkäufe zu machen.

**Frauenmord in Hamburg**

O In den Segethischen Tannen am Bienenbargweg in Lenkahl bei Hamburg wurde die 58jährige Ehefrau Else Hand ermordet aufgefunden. Nach den Feststellungen der Kriminalpolizei ist an der Frau ein Sittlichkeitsverbrechen verübt worden und dann hat der Täter aufsehende die schwarze Damenhandtasche der Frau mit Lebensmittelfarben usw. gerausht.

### Unser Sportdienst

**Fußball-Länderspiel Dänemark - Schweden**

O Am Sonntag fand in Kopenhagen ein neues erstklassiges Fußball-Länderspiel zwischen den Nationalmannschaften von Schweden und Dänemark statt, das von dem finnischen Fotografin Rintala geleitet wird. Rintala hatte sich beide Mannschaften in Stockholm gestellt, wobei die Dänen ein 2:2-Ergebnis erliefen konnten. Für die deutsche Fußballgemeinde ist die Begegnung in Kopenhagen insofern von besonderem Interesse, als die Schweden nur zwei Wochen in Stockholm gegen unsere Nationalmannschaft mit 4:2 gewonnen hatten, während die deutsche Mannschaft am 18. November im letzten Spiele der Saison gegen die Schweden das nächste Treffen durchführt. So wird uns das Spiel in Kopenhagen über die gegenwärtige Spielstärke der dänischen Mannschaft wertvollen Aufschluß geben.

**Sportfilm am Tage nach dem Spiel**

O Von dem Fußball-Länderspiel Dänemark-Schweden das täglich in Stockholm stattfand und mit einem überaus reichenden 4:2-Siege der schwedischen Mannschaft endete, wurden auch 3 Filme an dem Tage gemacht. Der Film 'Freitag' gelangte bereits am folgenden Tage in einem Stadionsaal zum Aufführen. Heutzutage der nächste Tag dieser Filme, das heißt: 'Der beiden Mannschaften, das von Schweden fast noch die Punkte erzielt wurde, ein einwöchiger 2:0-Zer war. Dieser Treffer, der der deutschen Film die Hauptrolle besetzt hatte, wurde ebenfalls nicht angetanzt. Seit diesen Tagen hat die Schweden fast auf 3:1 in Führung gezogen, womit der Kampf bereits praktisch entschieden war.

**Bereitslegung im Frauenleben**

O In Hamburg wurde die Bereitslegung für Zuerstzuerberechtigung als Ersatz für die bis jetzt jährliche Wahrungsforderung von Reichsminister G. Schoenborn (Reichsminister) einberufen. Der Reichsminister, in erster Linie, Reichsminister und Reichsminister, waren erschienen. Da alle Teilnehmerinnen sich gut vorbereitet hatten, wurde bei allen eine Erleichterung ihrer Leistungen erreicht. In Hinblick auf die im Januar einfindende Reichstagung wünschig ist, da hierzu nur die besten Zuerstzuerberechtigten zugelassen werden. Bis dahin werden allerdings noch nicht höher Leistungsleistungen im Reich Niederlassens stattfinden.



**Requiem**  
19. Oktober 1941.  
Wir erhielten heute von seinem Kompaniechef die folgende Nachricht, daß mein einziger, ungeliebter, hoffnungsloser Sohn, unter kriegsmäßiger Arbeit, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, der Herr F. Meier, gestorben ist.

**Verdrorbene Kräfte**  
Bei den schweren Wälderarbeiten an der Ostfront am 13. August 1941, drei Wochen nach dem Tode seines lieben Vaters, im Alter von 34 Jahren den Heldentod gefunden hat. Er ruht auf dem Ehrenfriedhof in Rastatt (Karlsruhe).

In unglücklichem Schicksal Frau Hermine Kruse, geb. Freitag Georg Gödel, 2. H. Reichsmann, u. Frau Dina, geb. Kruse, geb. Herzog Meyer, 2. H. im Felde, und Frau Hermine, geb. Kruse, geb. Gieseler, geb. und Frau Dina, geb. Kruse.

Der Gedenkstein findet statt in der 2. Reihe, 3. Loge am 26. Oktober 1941.

**Dankfagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme aus nah und fern entlagt ich mich und fern entlagt ich mich der Gedankens meines beiliegenden, hoffnungsvollen, treuen, unerschütterlichen Bruders, unseres lieben Onkels, Schwagers, Onkels, Neffen und Veters, des Obergeleiteten, Herrn Juliusmann.

Ich spreche mit hiermit allen Verwandten und Bekannten, insbesondere Herrn Juliusmann, für seine kollektiven Worte, unseren tiefempfunden Dank aus.

Gewissheit Juliusmann.  
Oberlum, den 16. Oktober 1941.

**„Reemoor-Lerborger“ Siedelt.**

Die Reinigung der Tiefe und Zugänglichkeit hat bis zum 10. 11. 41 zu erfolgen. Alle bis zum Termin nicht ordnungsmäßig gereinigten Fährer werden bei der Schauerung auf Kosten der Eumigen ausgenommen.

Die Siedler:  
Jan Ct. Vanhen, Anton Goemann

Wir haben noch  
Hochquart Refuzer  
Winter-Saattrogen  
Landwirtschmühle, Leer,  
Fertnuf 2063.

**Kreisbauernschaft Leer, v. Betr. Pferdeabkähung.**

Montag, den 20. Oktober 1941: Sengum 8.30 Uhr, Dikum 9.15 Uhr, Dikum-Verlaai 10 Uhr, Dumberke 10.30 Uhr, Weener 12.30 Uhr, Bingham 14 Uhr, Bunde 11 Uhr, Stapelmoor 11.30 Uhr.  
Dienstag, den 21. Oktober 1941: Logabirum (Klostermann) 8.30 Uhr, Holtland 9 Uhr, Hejel 10 Uhr, Schmerinsdorf 10.30 Uhr, Siedeln 11.15 Uhr, Wüden (Mühlen) 12 Uhr, Hollen 14 Uhr, Rietbauken 15 Uhr, Füllum 15.30 Uhr, Nottmoor 16 Uhr.  
Donnerstag, den 23. Oktober 1941: Estlum 8.30 Uhr, (Nähe) Dreier 9 Uhr, Vörsche 9.30 Uhr, Collinghorst 10.30 Uhr, Holte 11 Uhr, Weidhauderberg 11.30 Uhr, Langholt 14.30 Uhr, Reemoor 16 Uhr, Lerborg 16.30 Uhr, Oberlum 17 Uhr.

Ein gutes Interfellen (Stute) zu verkaufen. Johann Borch, Hülstebüh, Hintermiede (Dörbörum).

Eine Junge im Januar laufende Stute zu verkaufen. Ebert, Sied-Georgfisch.

Stolte Fährer zu verkaufen. Gebt, Schmidt, Brintum.

Zwei Fährer, gute Kinder und zwei 1/4jähr. Kälber zu verkaufen. Johann Borch, Hülstebüh.

Siebe eine gute, abgetriebene Stute zu verkaufen. F. Kramer, Goldemühle, h. Weener.

**Reuefeln, Senningseln und Siedelkämpfe.**  
den 18. Oktober 1941.  
Hart und schwer traf uns die tieftraurige Nachricht von seinem Kompaniechef, daß mein lieber, guter Mann, unter kriegsmäßigen Arbeit, ungeliebter Vater, unser lieber Sohn, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, der Herr F. Meier, gestorben ist.

**Andreas Schön**  
Ich spreche mit hiermit allen Verwandten und Bekannten, insbesondere Herrn Juliusmann, für seine kollektiven Worte, unseren tiefempfunden Dank aus.

Gewissheit Juliusmann.  
Oberlum, den 16. Oktober 1941.

**Dankfagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme aus nah und fern entlagt ich mich und fern entlagt ich mich der Gedankens meines beiliegenden, hoffnungsvollen, treuen, unerschütterlichen Bruders, unseres lieben Onkels, Schwagers, Onkels, Neffen und Veters, des Obergeleiteten, Herrn Juliusmann.

Ich spreche mit hiermit allen Verwandten und Bekannten, insbesondere Herrn Juliusmann, für seine kollektiven Worte, unseren tiefempfunden Dank aus.

Gewissheit Juliusmann.  
Oberlum, den 16. Oktober 1941.

**Entlassen aus dem Reemoor-Hammrig**  
ein zweijährig, schwarz-buntes Fähr, nachrichtig, schill Belohnung. Eine Bergbaugewerkschaft, Hejel.

**Vorläufig keine Praxis.**  
Geborne Gonenwold, Leer.

**Mietgesuche**  
Beamter sucht gut möbl. Zimmer. Schriftliche Angebote unt. L 887 an die D.Z., Leer.

**II. Entwässerungsverband**

Die Hebung der zweiten Rate Siedelhof für 1941/42 in Höhe von 3,50 RM. für den redz. Hektar findet statt:  
Dienstag, den 21. Oktober 1941, Wollkufen 9-10 Uhr bei Mumbt, Borjum 10-12 Uhr bei Tempel, Bettum 12-13 Uhr bei Sies, Witwoch, den 22. Oktober 1941, Tergast 9-10 Uhr bei Tuitzer, Fortdum 10-11 Uhr bei Dupree, Oberlum 3-5 Uhr in der Kentei.

Beschl.änderungen sind anzugeben unter Vorlegung der Katasterauszüge. Kesse werden sofort auf Kosten der Pflüchtigen eingezogen.

Oderlum, den 15. Oktober 1941.  
Der Erheber, van Beuning.

Ein großes Fährerfährer, etwa 70 Kgr. schwer, zu verkaufen. Ebert, Jagen jr., Kammerföhren.

Zu verkaufen 2 schöne Fährerfährer, tolle Abkähung, rot und weiß. Schriftliche Angebote unter L 886 an die D.Z., Leer.

Prima Fährerfährer, etwa 70 Kgr. schwer, zu verkaufen. Ebert, Jagen jr., Kammerföhren.

Zu verkaufen 2 schöne Fährerfährer, tolle Abkähung, rot und weiß. Schriftliche Angebote unter L 886 an die D.Z., Leer.

**Die Geburtsfeier**  
für unseren lieben Peter findet am kommenden Sonntag, den 19. Oktober, 10.30 Uhr in der Kirche zu Siedelkämpfen, wozu wir alle Verwandten, Freunde u. Bekannten herzlich einladen.

**Als Verlobte grüßen**  
Almine Weers  
Enald Kasper,  
Obergeleiteter der Luftwaffe  
Loga  
Wartemünde Loga, den 16. Oktober 1941

**Mietgesuche**  
Beamter sucht gut möbl. Zimmer. Schriftliche Angebote unt. L 887 an die D.Z., Leer.

Junge Dame sucht 1-2 leere Zimmer, Leer od. Umgeb. Schr. Ang. u. L 885 a. b. D.Z., Leer.

Gesucht werden in Leer von höherem Beamten ein bis zwei möbl. Zimmer in gutem Haus. Schriftliche Angebote unt. L 883 an die D.Z., Leer.

**Doppeltwirkende Luftschutz-Einschallspritzen**  
in der vorgeschriebenen Ausführung mit zugehörigem Gummischlauch und Spritzdüse zu behördlich festgesetzten Preisen sowie zähle

**Luftschutz-Papier-Sandbeutel**  
zum Preise von 5.- RM. für 100 Stück wieder sofort ab Lager - auch in größeren Mengen - lieferbar.

Verdunkelungs-Papier, -Rollos, -Birn, wie überhaupt alle Luftschutzgeräts sind ebenfalls preiswert von mir zu beziehen.

**Kaufgesuche**  
Gebrauchte Schallplatten zu kaufen gesucht. Std. 020 RM. Zu erfragen bei der D.Z., Leer.

Nähmaschine anzukaufen gesucht. Schriftliche Angebote unt. L 884 an die D.Z., Leer.

Wir suchen Lastwagen-Anhänger für 5 To. Kufel. Landwirtschäftliche Betriebe. Heer mann de Bries & Co., Leer/Diff.

Anzukaufen gelüht 30 Jhr. gute hieudige Gitarren. Barth, Heise, Landstraße 39.

**Dankfagung.**  
Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme aus nah und fern entlagt ich mich und fern entlagt ich mich der Gedankens meines beiliegenden, hoffnungsvollen, treuen, unerschütterlichen Bruders, unseres lieben Onkels, Schwagers, Onkels, Neffen und Veters, des Obergeleiteten, Herrn Juliusmann.

Ich spreche mit hiermit allen Verwandten und Bekannten, insbesondere Herrn Juliusmann, für seine kollektiven Worte, unseren tiefempfunden Dank aus.

Gewissheit Juliusmann.  
Oberlum, den 16. Oktober 1941.

**Stat Karten**  
Ihre Kriegstrauung geben bekannt

Willi Steinmeh,  
Bootsmansmaat  
Elsriede Steinmeh,  
geb. Wiltten  
Leer, den 17. Oktober 1941

Ihre Kriegstrauung geben bekannt

Holker Gilleis,  
Mar. Art. Offiz.,  
Hans Gilleis, geb. Schön,  
2. H. Aland, Jüßherde  
den 12. Oktober 1941.

**Offene Stellen**  
Gesucht für meinen landwirtschäftl. Haushalt zum 1. Novbr. ein junges Mädchen. Frau Heine Otto, Dödenhausen 5, Remels.

Suche für Privathaushalt Hausgehilfin. Zu erfragen bei der D.Z., Papenburg.

Gesucht zum 1. November eine Fährerin, nicht unter 18 Jahren, als Verkaufsführer. Joh. Lorenzen, Leer, Germania-Drogerie.

**Drus**  
Jnh. Carl Schlüt-Aurich

**LICHTSPIELE REMELS**  
Am Sonnabend dem 18. Oktober 8 Uhr läuft der Ufa-Film

**Jungen Neue Wochenschau**  
Jugendliche haben Zutritt.  
Sonnabendnachmittag 4 Uhr Jugendvorstellung

**Zu verkaufen**  
Hundunggerät zu verkaufen.  
Leer, Hagen-Strasse 25.  
Zu verkaufen 1 gut erhaltener, weiß. Küchengerät 2 Stubendüsen, Leer, Bremer Straße 32.  
1 elektr. neuerwertig. Heizwasser- speicher, 220 Volt, 80 Lit. Jnh. u. vert. M. Dirs. Leer, Georgstr. 10.  
Zu verkaufen erhaltener Personen- wagen-Anhänger zu verkaufen. Schmiedemeister Albertus de Bahr, Füllum.

**Das Gemeindefest**  
ist am Sonnabend, dem 18. Oktober, geschlossen.  
Der Bürgermeister.

**Gesetzliche**  
gibt laudend ab:  
Bauhof für die frielische Heje- und Spirituswerke GmbH, Leer, Hoffstraße 103, Fertnuf 2042.

Schwere, vollgeleit., tragende Stute gegen feines, gutes H. beständig zu verkaufen. Johann Schmidt, Holland.

**Gesucht für meinen landwirtschäftl. Haushalt zum 1. Novbr. ein junges Mädchen. Frau Heine Otto, Dödenhausen 5, Remels.**

Suche für Privathaushalt Hausgehilfin. Zu erfragen bei der D.Z., Papenburg.

Gesucht zum 1. November eine Fährerin, nicht unter 18 Jahren, als Verkaufsführer. Joh. Lorenzen, Leer, Germania-Drogerie.

**Zu verkaufen**  
Hundunggerät zu verkaufen.  
Leer, Hagen-Strasse 25.  
Zu verkaufen 1 gut erhaltener, weiß. Küchengerät 2 Stubendüsen, Leer, Bremer Straße 32.  
1 elektr. neuerwertig. Heizwasser- speicher, 220 Volt, 80 Lit. Jnh. u. vert. M. Dirs. Leer, Georgstr. 10.  
Zu verkaufen erhaltener Personen- wagen-Anhänger zu verkaufen. Schmiedemeister Albertus de Bahr, Füllum.

**Zu vermieten**  
Freundl. möbl. Zimmer, Nähe der Bahn, mit 1 oder 2 Betten, m. od. ohn. Verpfl. zu vermiet. Zu erfragen b. d. D.Z., Leer.

**Wenn Ihr die D.Z. gelesen habt**  
sicht sie Euren Soldaten.